



Stadtteilmanagement  
Eppinghofen

# JAHRESBERICHT

2013 / 2014





#### SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER, LIEBE EPPINGHOFER,

Eppinghofen ist ein lebendiger Stadtteil, der sich sowohl durch seine vielfältigen Freizeit- und Bildungsangebote als auch durch die hier lebenden Menschen auszeichnet. Als Mülheims buntester und jüngster Stadtteil stehen hier vor allem Projekte für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Kein anderer Stadtteil in Mülheim an der Ruhr ist so kinderreich und bietet Wohnraum für über 80 Nationen. Ebenfalls ist Eppinghofen der einzige Stadtteil, der auch in Zukunft weiter wachsen wird.

Doch wie jeder andere Stadtteil hat auch Eppinghofen in manchen Bereichen des täglichen Lebens noch Entwicklungsbedarf, den es zu identifizieren und bearbeiten gilt.

Seit 2007 geht das Stadtteilmanagement Eppinghofen genau dieser Aufgabe nach und ich freue mich Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht 2013/2014 einen Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit des Stadtteilmanagements geben zu können.

Im Laufe der Jahre hat sich das Stadtteilmanagement Eppinghofen zu einer festen Anlaufstelle im Stadtteil entwickelt, das mit zahlreichen Kooperationspartnern die Entwicklung Eppinghofens mitgestaltet. Das Integrierte Handlungskonzept Eppinghofen 2012–2016 bietet dafür den Rahmen. Viele Bürger und Institutionen haben die Möglichkeit genutzt, ihre Wünsche und Vorschläge einzubringen. Durch die vielfältigen Projekte und Arbeitsgemeinschaften, die daraus entstanden sind, konnte bereits viel erreicht werden:

Im Rahmen des Programms „Sport vor Ort“, welches als kleines Projekt in 2012 mit 30 Kindern an der Grundschule Zunftmeisterstraße startete, bewegen sich mittlerweile über 100 Kinder pro Woche, indem sie tanzen, Fußball spielen oder Judo nachgehen. Auch die Fotoprojekte haben in den letzten Jahren für Aufsehen gesorgt und das Image von Eppinghofen nachhaltig verbessert. Es wurden Orte in den Vordergrund gestellt, die man sonst erst auf den zweiten Blick wahrnimmt.

Damit Eppinghofen auch zukünftig wachsen kann, bedarf es der engagierten Arbeit vor Ort. Mit den Mitarbeiterinnen im Stadtteilmanagement und Ihnen zusammen werden wir die zukünftige Entwicklung auch weiterhin positiv gestalten.

Für das Engagement und die erfolgreiche Arbeit der Mitarbeiterinnen vor Ort, der Bürger und der Kooperationspartner möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr

Ulrich Ernst

Geschäftsführer der Mülheimer Gesellschaft  
für soziale Stadtentwicklung mbH



Das STADTTEILMANAGEMENT EPPINGHOFEN ist eine wichtige Anlaufstelle im Stadtteil, die sowohl durch Bürger als auch durch Vereine, Verbände und sonstige Einrichtungen genutzt wird. Alle Arbeitsbereiche dienen dem übergeordneten Ziel Eppinghofen zu einem lebenswerten Stadtteil zu machen. Zur Erreichung dessen gibt es mehrere Handlungsfelder, die sich aus dem Integrierten Handlungskonzept Eppinghofen 2012-2016 ableiten. Das Konzept wurde 2012 durch den Hauptausschuss der Stadt Mülheim an der Ruhr beschlossen und skizziert die zukünftige Entwicklung Eppinghofens und beinhaltet neben Bürgereingaben auch Entwicklungsziele aus Politik und Verwaltung mit dazugehörigen Projekten und Arbeitsgruppen. Innerhalb der folgenden Handlungsfelder führt das Stadtteilmanagement Projekte und Programme durch oder installiert und begleitet Arbeitsgruppen:

1. Bürgerschaftliches Engagement stärken
2. Negativ besetzte Orte aufwerten
3. Image und Identifikation fördern
4. Beratungs- und Bildungsangebote vor Ort weiterentwickeln
5. Kulturelle Angebote ausweiten
6. Freizeitmöglichkeiten/Hobbys im Stadtteil ausüben

Während der Entstehung des Handlungskonzepts wurde deutlich, dass eine hohe Akzeptanz des Konzepts und vor allem der Maßnahmen nur dann erreicht werden kann, wenn die Beteiligung breit aufgestellt wird. Aufgrund dessen wurden neben Privatpersonen auch Vereine, Verbände und Institutionen eingebunden. Sie hatten in Foren und Arbeitsgruppen die Möglichkeit, ihre Wünsche für die Entwicklung Eppinghofens zu formulieren, was sehr gut angenommen wurde. Die insgesamt 131 konkreten Maßnahmen geben einen detaillierten Überblick über die Zukunft von Eppinghofen.

Bereits kurz nach der Verabschiedung durch die Politik wurden alle Bürgereingaben durch die Verwaltung eingehend geprüft. Nach den ersten Jahren sind bereits viele Maßnahmen umgesetzt bzw. in andere Projekte und Arbeitsgruppen eingegliedert worden. Aufgrund der konstanten Arbeit an den Projekten wird das Handlungskonzept jährlich fortgeschrieben. Dadurch haben die Bürger die Möglichkeit, den Umsetzungsfortschritt der einzelnen Maßnahmen zu erfahren. Weiterhin dient die regelmäßige Fortschreibung einer Erfolgskontrolle, um die Umsetzung des gesamten Konzepts zu begünstigen.

Die Projekte, die durch das Stadtteilmanagement bzw. in Kooperation mit diesem durchgeführt wurden, werden in dem vorliegenden Jahresbericht erläutert.



#### KONTAKT

Alexandra Grüter  
Tel.: 0208 / 455 51 92  
E-Mail: alexandra.grueter@muelheim-ruhr.de



#### O-TON ALEXANDRA GRÜTER

Mir gefällt besonders die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Menschen, Vereinen und Institutionen. Durch die respektvolle Kommunikation untereinander steht das Wohl von Eppinghofen immer im Mittelpunkt. Die Bearbeitung der vielfältigen Projekte und Programme ermöglichen einen spannenden Arbeitsalltag.



#### O-TON SABINE BUSCH

Ich habe viele Jahre im Stadtteil Eppinghofen gearbeitet. Besonders der Umgang mit Menschen, deren Vielfalt und Wünschen haben mir Freude bereitet. Auch die Arbeit mit den verschiedensten Kooperationspartnern war eine spannende Aufgabe.

Bürgersprechstunde:  
mittwochs von 11 bis 13 Uhr

www.muelheim-ruhr.de  
eppinghofen@muelheim-ruhr.de





## 3.1.1. THEMENFORUM FÜR BÜRGER

Das Themenforum für Bürger richtet sich an alle Eppinghofer und findet themenbezogen statt. Das heißt, dass jedes Forum unter einem Thema steht über das das Stadtteilmanagement oder externe Gäste informieren und die Bürger zum Mitmachen animieren. Seit 2013 findet dieses Forum regelmäßig im Stadtteilbüro Eppinghofen statt. Unter anderem wurde im April 2013 die Umgestaltung des „Kardinal-Graf-Galen-Parks“ behandelt. Die Mülheimer Initiative für Klimaschutz stellte Möglichkeiten vor, wie man die Parkanlage umgestalten könnte. Die ca. 20 Teilnehmer haben viele weitere Ideen eingebracht, die bereits zusammen mit ihnen umgesetzt wurden. In einem weiteren Forum im September 2013 wurde zum ersten Mal über „Eppinghofen als eigener Stadtteil“ gesprochen. Die über 30 Interessierten nutzten die Gelegenheit sich über die „gefühlten“ Grenzen auszutauschen. Es wurde schnell deutlich, dass dieses Themenfeld Potential bietet, weshalb im September 2014 ein weiteres Forum dazu durchgeführt wurde. Zurzeit wird eine Bürgerbefragung diesbezüglich entwickelt (siehe 3.3.1.).

Im Juli 2014 wurde das Netzwerk „Natürlich BUNT“ vorgestellt, welches sich mit Färbepflanzen und deren Verwendungsmöglichkeiten beschäftigt. Im Rahmen des Forums haben sich einige Interessierte gemeldet, die sich auch zukünftig im Netzwerk engagieren.

Zusätzlich zu den Themen werden in jedem Forum auch Projekte des Stadtteilmanagements und Bildungsnetzwerks vorgestellt. Alle Bürger haben weiterhin die Möglichkeit, eigene Themen vorzuschlagen und aktuelle Problemlagen zu melden. Hierzu kann auch die offene wöchentliche Sprechstunde genutzt werden.



## 3.1.2. EVALUATION DER EHRENAMTLICHEN PATENSCHAFTEN IM STADTTEIL

In Eppinghofen engagieren sich viele Bürger ehrenamtlich. Ein solches Engagement wird beispielsweise in den Bereichen der Baumscheiben-, Blumenkübel-, Spielplatz- und Lesepatenschaften ausgeübt. Diese Projekte zielen sowohl darauf ab, das Stadtbild zu verschönern, soziales Engagement zu ermöglichen oder auch Kindern Hilfestellungen im Schulalltag zu geben. Diese Patenschaften zeichnen sich durch langfristige Unterstützung aus, sodass bisher viele Erfolge verzeichnet werden konnten.

Aus dem Integrierten Handlungskonzept Eppinghofen 2012-2016 ging der Wunsch hervor, eine Evaluation der Patenschaften durchzuführen, um die Arbeit der ehrenamtlichen Paten zu würdigen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Verbesserungsvorschläge zu machen. Jeder ehrenamtliche Pate wurde deshalb in einem Interview zu ihrer Arbeit befragt. Die über 20 Paten hatten ebenfalls die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge zu geben, um ihre Arbeit noch interessanter zu gestalten. Es wurden hauptsächlich positive Rückmeldungen gegeben: Am besten gefällt allen Paten die enge Zusammenarbeit mit den Menschen in Eppinghofen. Alle Befragten üben ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten auch weiterhin aus.

## 3.1.3. NETZWERK DER GENERATIONEN

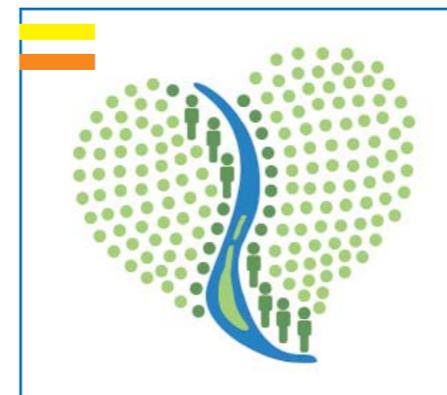
Im Netzwerk der Generationen sind mittlerweile stadtwweit mehr als 500 Bürger, Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, private und gewerbliche Dienstleister, karitativ und zivilgesellschaftlich engagierte Menschen und Vertreter von Selbsthilfeorganisationen engagiert. Sie verfolgen das Ziel, Mülheim an der Ruhr als Stadt der Teilhabe und Familienfreundlichkeit zu entwickeln. Mitarbeiter des Sozialamtes übernehmen die Koordination dieser Stadtteilgruppen. Für die Stadtteilgruppe Eppinghofen ist das Stadtteilmanagement von Anfang an ein unverzichtbarer Kooperationspartner und stellt seine Räumlichkeiten für die Bürgertreffen zur Verfügung.



### 3.2.1. ORDNUNGSPATENSCHAFT IN ABSTIMMUNG MIT POLIZEI UND ORDNUNGSAMT

Im Rahmen des Leitbildprozesses der Stadt Mülheim an der Ruhr wurde deutlich, dass die Themen Sauberkeit und Ordnung in jedem Mülheimer Stadtteil eine hohe Priorität einnehmen. Aufgrund dessen wird angestrebt, eine „Ordnungspatenschaft in Abstimmung mit Polizei und Ordnungsamt“ in jedem Stadtteil zu installieren. In Eppinghofen übernimmt das Stadtteilmanagement diese Aufgabe.

Ziel ist es, zum einen das Ordnungsamt und die Polizei über aktuelle Entwicklungen zu unterrichten und zum anderen den stadtteilübergreifenden Austausch zu fördern. Zusammen mit den anderen Paten werden außerdem kleine Projekte initiiert und durchgeführt – beispielsweise auf dem Spielplatz an der Charlottenstraße. Hier soll im Sommer 2015 ein Graffiti-Workshop für Kinder und Jugendliche stattfinden. Ein Graffiti-Künstler wird das Event von fachlicher Seite begleiten. Die Job.Service GmbH (JSG) und die Gesellschaft für Beratung, Bildung und Weiterbildung (bbwe) sind als Paten ebenfalls an diesem Projekt beteiligt.



### 3.2.2. MASTERPLAN SPIELEN & BEWEGEN

Mülheim will sich langfristig zur kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt weiterentwickeln und hat aufgrund dessen bereits im November 2012 den Masterplan „Spielen & Bewegen“ ins Leben gerufen.



In Eppinghofen gelten die Bereiche um den Spielplatz an der Charlottenstraße und der Grundschule am Dichterviertel als zukünftige Arbeitsschwerpunkte. Es gibt ebenfalls bereits umgesetzte „Starterprojekte“. Dazu zählt beispielsweise die Straßenüberquerung an der Aktienstraße im Bereich Lokspielplatz. Hier wurde die Straßenquerung durch kleine bauliche Veränderungen so modifiziert, dass vor allem Kinder die vielbefahrene Straße leichter und sicherer überqueren können.

### 3.2.3. STADTTSELSERVICE

Der Stadttseleservice ist ein Zusatzangebot, welches nur in Eppinghofen umgesetzt wird. Seit 2009 findet die Betreuung durch die Job.Service GmbH statt. Insgesamt sind acht Mitarbeiter im Zwei-Schicht-Betrieb für den Stadttseleservice tätig, sodass eine Betreuung werktags in der Zeit von 9.00 bis 21.00 Uhr sichergestellt ist. Es wurden Routenpläne erstellt, die durch den Stadttseleservice begangen werden. Sie sind unterschiedlich groß und beinhalten verschiedene Straßen in Eppinghofen.

Die Routenpläne werden neben den beständigen Straßenzügen, bei denen eine permanente Präsenz notwendig ist, durch aktuelle Schwerpunkte ergänzt, modifiziert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Zu den Aufgaben des Stadttseleservices zählen unter anderem, Ansprechpartner für Bürger zu sein, zur Verbesserung der Sauberkeit durch soziale Kontrolle beizutragen und die Informationsweitergabe bei der Meldung von „wildem Müllkippen“ zu unterstützen. Sie werden als „Kümmerer“ im Stadtteil wahrgenommen.

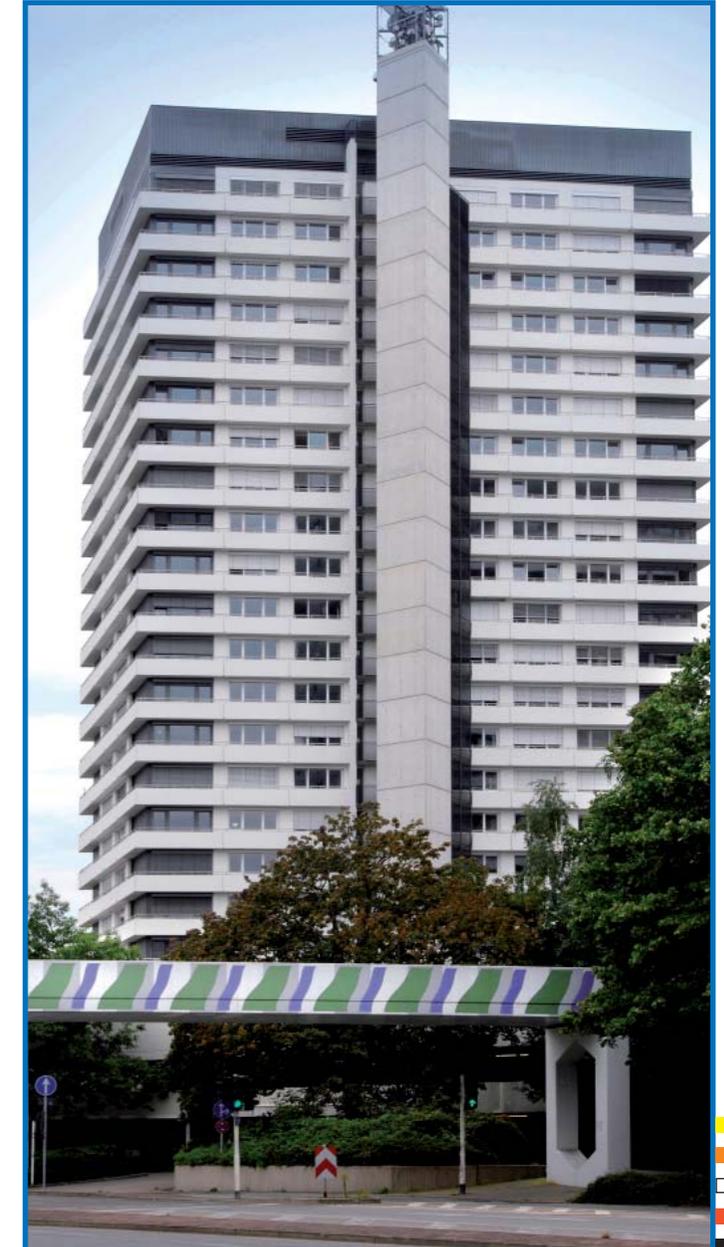


### 3.2.4. LENKUNGSGRUPPE „AKTIONSRaum INNENSTADT“

Dieses übergeordnete Koordinierungsgremium – unter der Federführung des Ordnungsamtes – trifft sich quartalsweise und besteht aus verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung, der Polizei, den Wohlfahrtsverbänden und anderen Akteuren aus der Innenstadt und aus Eppinghofen. Die Lenkungsgruppe befasst sich mit den Problemen von Randgruppen und Kriminalität in Mülheim an der Ruhr, insbesondere in den Bereichen Forum, Hauptbahnhof, Fußgängerzone, MüGa und Eppinghofen. Sie gibt Impulse, vernetzt auf Leitungsebene die verschiedenen Akteure und koordiniert somit ein abgestimmtes Handeln in unserer Stadt. Die Arbeit der Lenkungsgruppe wird ergänzt durch die Aktivitäten in den einzelnen Fachgruppen und Netzwerken. So werden ebenfalls die Erkenntnisse der Ordnungspatenschaften aus dem Leitbildprozess in dieser Runde besprochen (siehe 3.2.1.).

### 3.2.5. ARBEITSKREIS „SAUBERKEIT & ORDNUNG IN EPPINGHOFEN“

Im Arbeitskreis „Sauberkeit & Ordnung in Eppinghofen“, welcher durch das Amt für Umweltschutz koordiniert wird, sind verschiedene Fachämter der Stadtverwaltung sowie die MEG, die Job.Service GmbH und das Stadtteilmanagement Eppinghofen vertreten. Ziel des Arbeitskreises ist der Austausch über aktuelle und wiederkehrende Problemlagen im Stadtteil. Durch den ämterübergreifenden Charakter können schnelle und effiziente Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden. Das Gremium tagt quartalsweise sowie anlassbezogen.





### 3.3.1. EPPINGHOFEN ALS EIGENER STADTTTEIL

Im Rahmen des Antrags für das Programm Soziale Stadt wurden die statistischen Bezirke Altstadt II Süd-Ost und Altstadt II Süd-West zusammengefasst, obwohl Eppinghofen formell „nur“ ein Stadtteilbereich ist. Aus dem Integrierten Handlungskonzept Eppinghofen 2012–2016 gehen zahlreiche Bürgereingaben hervor, die auf den Wunsch nach einem eigenen Stadtteil hindeuten. Mit Hilfe einer Bürgerbefragung soll ermittelt werden, ob dieses Bedürfnis weiterhin besteht. Es werden demnach sowohl Bürger als auch Geschäftsleute, Vereine, Verbände und Politik befragt. Weiterhin ist der Fragebogen online auf der städtischen Homepage abrufbar, sodass eine breite Streuung gewährleistet wird. Nach der erfolgreichen Durchführung der Befragung folgen eine ausführliche Pressearbeit und eine Imagekampagne. Ziel ist es, eine gemeinsame Identität für Eppinghofen aufzubauen. Im Ansatz ist diese bereits im Dichterviertel oder der Eppinghofer Straße vorhanden.

### 3.3.2. WERKSTATTWOCHEN

Die seit 2011 jährlich stattfindenden Werkstattwochen werden vom vielfältigen Engagement der „Aktiv-Partner Werkstattwoche“ im Bildungsnetzwerk Eppinghofen getragen, stabilisieren die Bildungspartnerschaften und stärken zudem Sprach- und Sozialkompetenzen von Kindern und Eltern. Mit zahlreichen Angeboten zum Thema Märchen und Geschichten, luden Schule, Kindergärten, Kirchen, Vereine und weitere Akteure zu sich ein. Ein Märchen aus der eigenen Kindheit kennt jeder und viele Menschen im Stadtteil Eppinghofen haben selbst vielfältige Geschichten erlebt. Daraus entstand das Motto der Werkstattwoche 2013 „1001 Geschichten aus Eppinghofen“. Viele Aktivitäten rund um die Themen Spannung und Entspannung fanden in der Werkstattwoche 2014 „Ent-Spannendes Eppinghofen“ statt.

Das Stadtteilmanagement Eppinghofen engagiert sich in der Werkstattwoche als Kooperationspartner in den Bereichen Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Das „Werk-

statt Café“, welches täglich während der Werkstattwoche im Stadtteilbüro stattfindet, ist eine Möglichkeit situationsbezogen mit Bürgern über Angebote des Stadtteilbüros ins Gespräch zu kommen. Weiterhin hat das Stadtteilmanagement in 2013 eine Sammlung von Akteuren, Aktionen und Kooperationen erarbeitet, die als eine Art „Programmheft“ veröffentlicht wurde. Außerdem werden Aktionen wie der Flashmop Tanz von ca. 100 Kindern auf dem Kurt-Schumacher-Platz (2014) durch das Stadtteilmanagement organisiert.



### 3.3.3. MUSIKPROJEKT „EPPINGHOFEN FIND'ICH GUT“

Das Musikprojekt fand 2013 in enger Kooperation mit der Max-Kölges-Schule und dem Jugend Potenzial Projekt (JUPP) statt. Ziel war es, Kinder an Musik heranzuführen. Mit Hilfe eines Musikers, der bereits viel Erfahrung sowohl mit dem Komponieren von Songs als auch in der Zusammenarbeit mit Kindern hat, wurde den Kindern die Entstehung eines Musikstücks unter professionellen Bedingungen dargestellt.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung hatten die ca. zehn Mädchen und Jungen des Schulchores die Möglichkeit selbst Melodien und Rhythmen auszuprobieren. Auch die Texte wurden zusammen mit den Kindern entwickelt und aufgenommen. Das Ergebnis ist das Lied „Eppinghofen find'ich gut“, welches die Vielfältigkeit des Stadtteils sowohl textlich als auch musikalisch aufgreift.



## 3.4.1. DURCHBLICK

Das Projekt „Durchblick“ richtet sich hauptsächlich an Menschen mit Sprachbarrieren, die mit der Wahl des passenden Vertrags und dem Vertragsabschluss Probleme haben. Die Teilnehmer bekommen hilfreiche Tipps, was vor und nach Vertragsabschluss beachtet werden muss. So wird einem (möglicherweise überflüssigen) Vertragsabschluss und den damit verbundenen Problemen vorgebeugt. Sie lernen ebenfalls ihre Rechte und Pflichten kennen, um mit diesen Situationen besser umgehen zu können.

Das Projekt ist in Modulen zu verschiedenen Themen aufgebaut. Ein Modul besteht jeweils aus ca. 90 Minuten und wird von max. 20 Teilnehmern besucht. Die Themen bauen nicht aufeinander auf, sollten aber nach Möglichkeit umfassend behandelt werden, um die häufigsten Verträge abzudecken. Dazu gehören Themenfelder wie „Handy, Telefon, Internet, Fernsehen“, „Versicherungen“ und „Energie, Finanzen, Wohnen“. Die Stadt Mülheim hat die anbieterunabhängige Verbraucherzentrale in Mülheim beauftragt, diese Veranstaltungen aufgrund der Erfahrungen in der Arbeitspraxis umzusetzen. Durch das Stadtteilmanagement wurden die spezifischen Bedarfe in Eppinghofen eingebracht, um zielgruppenorientierte Inhalte zu vermitteln. Die RWE Deutschland AG unterstützt das Projekt.

## 3.4.2. INTERNATIONALES FRAUENFRÜHSTÜCK

Das Internationale Frauenfrühstück der Caritas findet seit 2006 in den Räumen des Stadtteilbüros und in enger Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Eppinghofen statt. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Teilnehmerinnen der Sprachkurse, sondern ist mittlerweile ein Treffpunkt von Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet geworden. In lockerer Atmosphäre wird gefrühstückt und in anregenden Gesprächen der Morgen gemeinsam verbracht. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich über aktuelle Projekte in der Stadt zu informieren und Wünsche für weitergehende Beratungsangebote anzuregen. So besuchen regelmäßig externe Experten das Frühstück, wie beispielsweise die Energieparahelfer der Caritas.



### 3.4.3. SPRACHKURSE IM STADTTEILBÜRO

Die Caritas-Sozialdienste e.V. bieten im Stadtteil Eppinghofen verschiedene Angebote des Spracherwerbs für Frauen mit Migrationshintergrund an. Darunter findet ein Kurs mittwochs und freitags in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Eppinghofen im Stadtteilbüro statt. Der Kurs wird durch eine erfahrene ehrenamtliche Mitarbeiterin der Caritas durchgeführt und ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Ziel ist es, den benötigten Wortschatz der Teilnehmerinnen für das tägliche Leben zu stärken. Es werden demnach lebenspraktische Sachverhalte wie „Verhalten im Brandfall“ zunächst theoretisch erarbeitet und folgend durch Exkursionen praktisch vertieft. Die Sprachkurse finden vormittags statt und haben einen niederschweligen Charakter.

### 3.4.4. EPPINGHOFER FORUM

Der Fokus des Forums liegt auf den Akteuren im Stadtteil. Es werden alle Vereine, Verbände und sonstige Institutionen eingeladen, um sich über aktuelle und geplante Projekte auszutauschen. Dabei steht der Kooperationsgedanke im Vordergrund. Es können sowohl weitere Kooperationspartner sowie Teilnehmer oder Räumlichkeiten zur Durchführung gesucht und gefunden werden. Das Forum findet anlassbezogen im Stadtteilbüro statt und umfasst einen Einladungsverteiler von ca. 160 Akteuren.



### 3.4.5. STADTTEILKONFERENZ INNENSTADT

Die Leitung der Stadtteilkonferenz Innenstadt obliegt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und wird in diesem Fall durch das Jugendzentrum Stadtmitte sowie den CVJM übernommen. Die Gruppe trifft sich einmal im Quartal und ist abwechselnd bei den verschiedenen Akteuren zu Gast.

In der Stadtteilkonferenz Innenstadt, die eine von derzeit vier Stadtteilkonferenzen in Mülheim an der Ruhr ist, tauschen sich Vertreter verschiedenster Institutionen und Einrichtungen (Jugendhilfe, Jugendzentren, Kindertageseinrichtungen, Grund- und Weiterführende Schulen, Beratungsinstitutionen, Verwaltung, Politik, Stadtteilmanagement Eppinghofen, usw.) zu strukturellen Problemen und Fragestellungen den Stadtteil betreffend aus und nehmen dabei insbesondere die Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Im Mittelpunkt des fachübergreifenden Austausches steht daher insbesondere die Sicherung und Aktivierung von Ressourcen im Stadtteil sowie die Erarbeitung möglicher Konzepte oder die Weitergabe von Lösungsvorschlägen an die zuständigen Gremien.

Die Stadtteilkonferenzen sind ein wesentlicher Bestandteil der systematisierten Jugendhilfeplanung und werden daher durch das Amt für Kinder, Jugend und Schule administrativ begleitet.



### 3.5.1. FOTOPROJEKT „LEBEN IN EPPINGHOFEN“

Das Fotoprojekt zeigte den Stadtteil aus der Sicht von Jugendlichen, die verschiedene Themen des täglichen Lebens fotografisch festgehalten haben. Zu den Themen Glaube & Religion, Menschensinder, Gewerbe & Industrie und Straßenbilder sind großformatige Werke entstanden, die einen wichtigen, positiven Beitrag für die Imagewirkung von Eppinghofen leisteten und in einer Vernissage im November 2013 in der „dezentrale“ der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Ziel des Projektes war es, die Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren an die Fotografie im Speziellen und Kunst & Kultur im Allgemeinen heranzuführen. Durch die eigenen Erfahrungen entwickelten sie ein Gespür für ihren Stadtteil und wie man diesen am besten darstellen kann. Der ehrenamtliche Künstler Manfred Zabelberg hat durch seinen kreativen Hintergrund Erfahrungen im fotografischen Bereich und konnte die Jugendlichen in allen Schaffungsphasen tatkräftig unterstützen.

### 3.5.2. FOTOPROJEKT „RAN-GEZOOMT – MÜLHEIMS SPORT IM FOKUS“

Etwa zehn Jugendliche hatten die Möglichkeit, über mehrere Monate die Kunst der Sportfotografie zu lernen. Der ehrenamtliche Künstler Manfred Zabelberg unterstützt die Ju-



gendlichen dabei und gab hilfreiche Tipps, wie auch schnelle Bewegungen fotografisch festgehalten werden können. Dabei sollten sie durch die Stadtteile ziehen und Kinder und Jugendliche beim Sport fotografieren. Vorgesehen waren vor allem Motive, die zeigen, wie viele Möglichkeiten es in Mülheim gibt, sich zu bewegen. Dazu zählten auch die Sportarten, die von den zahlreichen Mülheimer Sportvereinen angeboten werden. Auch unbekanntere Orte wurden so entdeckt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Ergebnisse des Projekts wurden in einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert, welche im Januar 2015 in der RWE Sporthalle stattfand. Anschließend hingen die Bilder in Sportstätten und in öffentlichen Gebäuden, wie beispielsweise im MedienHaus. Das Projekt war eine Kombination aus Bewegungsförderung und einem Bildungsangebot, welches von der RWE Deutschland AG unterstützt wurde.

### 3.5.3. STADTTEILRUNDGANG „MULTIKULTI IN EPPINGHOFEN“

Der Stadtteilrundgang fand zum ersten Mal im März 2014 in Kooperation mit den Gästeführern der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) statt. Das Thema „Glaube und Kultur“ lockte mehr als 30 interessierte Mülheimerinnen und Mülheimer für drei Stunden nach Eppinghofen, in denen sie sowohl historische Einblicke in die Entwicklung Eppinghofens als auch aktuelle Informationen erhielten. Es wurden unter anderem die katholische Gemeinde St. Engelbert an der Engelbertusstraße, die Fatih Moschee an der Sandstraße und die Lighthouse-Gemeinde an der Auerstraße besucht. Durch die positive Resonanz der Gäste ist der nächste Stadtteilrundgang für 2015 bereits in Planung.



## 3.6.1. SPORT VOR ORT

Das Projekt hat das Ziel, Kinder an Sport im Allgemeinen und Vereinssport im Speziellen heranzuführen. Dieses Sportangebot richtet sich vor allem an Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die in der Regel in keinem Sportverein eingebunden sind. Weiterhin haben Kinder mit Vereins Erfahrung die Möglichkeit, neue Sportarten für ein Schulhalbjahr auszuprobieren. Die Priorität liegt auf Bewegung und Mobilisierung der Kinder, um Impulse für ein gesünderes Leben zu geben und über den Sport soziale Kernkompetenzen wie Teamfähigkeit zu erwerben. Langfristig ist es wünschenswert, dass Kinder an den Vereinssport herangeführt werden und der Übergang und Verbleib in den Vereinen erleichtert wird. Diese Ziele lassen sich bereits am Beispiel von Einzelfällen beobachten.



„Sport vor Ort“ bedeutet, dass mindestens ein zusätzliches Sportangebot in der Schule installiert wird. Wichtige Voraussetzung ist, dass das Angebot in vertrauter Umgebung stattfindet, also in der Sporthalle oder dem Mehrzweckraum der Schule, sodass keine neuen Wege von den Kindern bewältigt werden sollen. Auch der Schulhof kann bei guten Witterungsverhältnissen für die Aktivitäten genutzt werden. Das Angebot findet außerhalb des Schulalltages statt, das heißt unter der Woche nach 16 Uhr und / oder samstags. Das Konzept eignet sich grundsätzlich für alle Schulen und Schulformen. Es ist vorteilhaft, wenn an den teilnehmenden Schulen viele Kinder das Bildungs- und Teilhabepaket nutzen, sodass das Angebot mit den Gutscheinen für soziale und kulturelle Teilhabe aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zum Großteil refinanziert werden kann. So entsteht weder eine finanzielle noch eine zeitliche Mehrbelastung für die Eltern, weil die Kinder den Weg zur Schule alleine gehen können. Die Vereine erhalten ihren Aufwand erstattet und die Inanspruchnahme von Bildung und Teilhabe wird weiter gesteigert.

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des Mülheimer Sportbunds, des Mülheimer Sport-Service, der Sozialagentur, der Koordinierungsstelle Integration und zahlreicher Sportvereine und Grundschulen. Bisher wird das Projekt an allen Eppinghofer Grundschulen erfolgreich umgesetzt. Eine Ausweitung auf das gesamte Mülheimer Stadtgebiet hat bereits begonnen.

## 3.6.2. KLETTERPROJEKT

Im Oktober 2014 wurde mit zehn Schülerinnen und Schülern der Grundschule an der Zunftmeisterstraße ein Kletterworkshop durchgeführt. Dieser fand in der Neoliet Kletterhalle statt und ging über drei Tage, in denen die Kinder zunächst das Sichern und dann das Klettern erlernten. Die qualifizierten Übungsleiter des Alpenvereins Sektion Mülheim an der Ruhr leiteten den Workshop und wurden durch Betreuungskräfte der Grundschule Zunftmeisterstraße tatkräftig unterstützt. Durch das Mitwirken der Lehrer war es für die Kinder leichter, sich in der ungewohnten Situation zurechtzufinden. Die Kinder konnten durch diesen Workshop sowohl ihre sozialen Fähigkeiten trainieren als auch ihre Kondition und Ausdauer verbessern. Durch das abwechselnde Sichern und Klettern kräftigten sie ihr Selbstbewusstsein und konnten ein gänzlich neues Körpergefühl entwickeln.

Es wird geplant, das Projekt auch an anderen Grundschulen durchzuführen. Das Projekt wurde durch die Volksbank Rhein-Ruhr Stiftung finanziell unterstützt und in enger Kooperation mit dem Familiennetzwerk Heißen durchgeführt.



## 3.6.3. INTERNATIONALE EPPINGHOFER BEWOHNERGÄRTEN E.V.

Der Wunsch nach einem Bewohnergarten kam aus der Bevölkerung des dicht besiedelten Stadtteils Eppinghofen. Im Mai 2010 fand die erste Pflanzperiode statt. Im November 2013 musste die Zwischennutzung aufgrund von Baumaßnahmen vorübergehend aufgegeben werden. Ab (voraussichtlich) April 2015 kann die Fläche wieder durch die Vereinsgärtner genutzt werden.



Für die Koordinierung, die Mitgliederbeiträge, Einberufung der Jahresversammlung und ähnlichem ist der Verein „Internationale Bewohnergärten e.V.“ verantwortlich, welcher sich ausschließlich aus Pächtern zusammensetzt. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen dient als weiterer Ansprechpartner, agiert im Hintergrund und führt die Parzellenvergabe durch. Dies geschieht anhand einer Nachrückerliste, die zurzeit ca. 40 Interessenten beinhaltet. Bei der Neuvergabe der Parzellen wird auf eine heterogene Struktur geachtet, um einen möglichst internationalen Garten zu erhalten.

Die Bewohnergärten lagen auf der Fläche zwischen Uhland- und Vereinsstraße (ca. 1000m<sup>2</sup>) und waren in eine Gemeinschaftsfläche und 19 Einzelparzellen unterteilt. Eine dieser Parzellen wurde durch das Jugendzentrum Stadtmitte als „Schulgarten“ genutzt.

Ziel des internationalen Bewohnergartens ist es, Kontaktmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Bewohnergruppen zu schaffen. Außerdem wird durch den Garten die Integration und Toleranz gegenüber anderen Nationen gestärkt. Er bietet ebenfalls die Möglichkeit für Besucher (wie Kindergärten und Schulen) die Fläche zu besuchen und das Gärtnern kennenzulernen. Für die Bepflanzung sind ausschließlich Nutz- und Zierpflanzen vorgesehen, die dank der unterschiedlichen Nationalitäten der Gärtner teils sehr exotisch ausfallen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Programms Soziale Stadt gestartet. Das heißt, dass beispielsweise ein Zaun und der Wasseranschluss gefördert und leichter umgesetzt werden konnten. Mittlerweile hat die Stadtverwaltung im gesamten Mülheimer Stadtgebiet Flächen für „Urban Gardening“ ausgewiesen, sodass mehr Menschen die Möglichkeit haben, ihr eigenes Obst und Gemüse anzubauen.

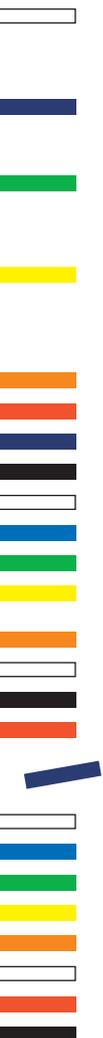


## 3.6.4. NETZWERK „URBAN GARDENING IM RUHRGEBIET“

Das Netzwerk „Urbane Oasen“ vernetzt Urban Gardening und ähnliche Projekte im gesamten Ruhrgebiet. Neben Mülheim, Essen und Dortmund, sorgen auch in Köln und Aachen Bürger dafür, die Stadt etwas grüner zu machen. So vielfältig wie die Bewegung und die Mitglieder sind, so bunt stellen sich auch die Ideen dar. Auf der gemeinsamen Internetseite [www.urbaneoasen.de](http://www.urbaneoasen.de) werden die Projekte ausführlich vorgestellt und sollen als Inspiration für andere dienen. Das Netzwerk, in dem sich mehr als 25 Mitglieder aktiv beteiligen, wurde durch die Stiftungsgemeinschaft „anstiftung & ertomis“ aus München ins Leben gerufen. Die Netzwerktreffen finden anlassbezogen statt und dienen neben dem Erfahrungsaustausch auch der Besichtigung der einzelnen Gärten im Ruhrgebiet. Das letzte Treffen fand im Frühsommer 2014 im „Alsenwohnzimmer“ in Bochum statt.

# IMPRESSUM

Jahresbericht 2013/14



Herausgeber:  
Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH

Redaktion:  
Alexandra Grüter

Layout:  
Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:  
Walter Schernstein, Manfred Zabelberg, Fotoprojekt „Leben in Eppinghofen“, Fotoprojekt „Ran-gezoomt – Mülheims Sport im Fokus“, RuhrFutura GmbH Simon Bierwald sowie privat

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

Mülheim an der Ruhr, Juli 2015